

RENTE – NEIN DANKE!

In Rente gehen mit 67, 65 oder 63 Jahren – manche älteren Menschen in Deutschland können sich das nicht vorstellen. Sie fühlen sich fit und gesund und stehen noch mitten im Berufsleben, obwohl sie das Rentenalter längst erreicht haben. Weil in Deutschland in vielen Bereichen Fachkräfte fehlen, sind die Unternehmen dankbar und stellen Rentner sehr gern ein.

MANUSKRIFT ZUM VIDEO

JOCHEN MICHALCZYK (EDV-Fachmann):

Unser Bundespräsident, der ist, glaube ich, drei Jahre älter als ich und mein Chef, der Herr Otto, der ist drei Wochen älter. Und wenn die das können, warum sollte ich das nicht auch machen können. Das Wichtigste aber für mich ist, ich werde noch gebraucht. Ich fühle mich noch nicht zum **alten Eisen**, sondern ja ... da ist jemand, ich kann noch etwas tun, ich bin noch nützlich, und das gefällt mir einfach.

SPRECHERIN:

Im Unternehmen gehört der Rentner wieder fest dazu. **Team-Meeting: der Bereichsleiter bespricht**, was die Woche **anfällt**. Der **Austausch** mit den Kollegen – dem EDV-Fachmann hatte er gefehlt. 45 Jahre hatte er für den **Handelskonzern Otto** in Hamburg gearbeitet, hat für das Unternehmen ein **Controlling-System** aufgebaut, dann **ging er in Rente**. Vor zwei Jahren wurde sein Wissen plötzlich wieder gebraucht.

JOCHEN MICHALCZYK:

Ich wollte nicht **erscheinen**, als wenn ich hier so ein **Klugscheißer** bin, sondern ich habe mich den jungen Leuten mit Vornamen vorgestellt. Ich habe gesagt: Ich bin Jochen. Und das war der entscheidende Punkt, wo die **Vertrauen gefasst** haben und sagten: **Mensch**, das ist in Ordnung.

SPRECHERIN:

Für seine Rentner hat der Konzern eine eigene Firma gegründet. Sie werden **befristet angestellt, projektbezogen** – das Gehalt: ähnlich wie vor der Rente.

GÜNTHER SCHMIDT (Mitarbeiter bei Daimler):

Wenn man sich mit meinem Alter, mit 67, noch wohl fühlt und fit ist, **spricht nichts dagegen**. Und es Spaß macht. Ich muss nicht, ich darf. Es sollte Möglichkeiten geben, dass Personen, die sich fit fühlen und die gesund sind, die Spaß an der Arbeit haben, auch noch weitermachen dürfen. Da sollte es irgendwie was geben und nicht starr hier [mit] 65 und ... oder 67 jetzt dort die Rente einführen.

SPRECHERIN:

Für den Meister für **Gießertechnik** **war** mit 65 Jahren erst mal Schluss, er musste in Rente gehen. So will es das deutsche Gesetz. Dann hat ihn der Autokonzern Daimler für einen Großauftrag zurückgeholt – als so genannten „**Senior Expert**“. Jetzt arbeitet Günther Schmidt mit einem jungen Kollegen zusammen, tauscht sein Wissen aus – immerhin bringt er rund 50 Jahre Berufserfahrung mit.

GÜNTHER SCHMIDT:

Wenn man auf die Leute zugeht und man **spürt** eine positive **Resonanz** und man **wird respektiert** und man **läuft** hier nicht als, ich sage mal, als **Clown, rum**, dann ist auch der **Spaßfaktor** einer der größten.

SPRECHERIN:

Rund 500 Rentner gehören inzwischen zum Experten**pool** bei Daimler. Auch hier sind ihre Verträge zeitlich befristet auf maximal sechs Monate.

JAMES VAUPEL (Wissenschaftler):

Ich bin 69 Jahre alt und ich werde hier in Deutschland bis Ende 2017 arbeiten. Und dann gehe ich zum Arbeiten nach Dänemark. Und dort kann ich so lange als Professor arbeiten, wie ich möchte. Viele Menschen, die früh in Rente gehen, sind gelangweilt, weil sie den ganzen Tag fernsehen. Für fünf Jahr macht das vielleicht Spaß. Aber wenn du zehn, 15, 20 oder **gar** 30 Jahre in Rente bist, ist das zu lang.

SPRECHERIN:

Demografie ist James Vaupels **Fachgebiet**. Der Professor, der das Max-Planck-Institut in Rostock leitet, **gilt als Koryphäe** auf seinem Gebiet. Der **gebürtige** Amerikaner **hält** das deutsche Rentensystem **für veraltet: Generationengerechtigkeit – Fehlanzeige**.

JAMES VAUPEL:

Ich finde das überhaupt nicht gerecht. Ich finde, da fehlt die **Solidarität**, die **Sympathie** für junge Menschen. In den USA ist das **flexibel**. Du darfst niemanden entlassen wegen seines Alters. Nur wenn Leute nicht mehr arbeiten können, geht das. Solange jemand arbeiten kann, kann er den Job machen. In den USA kann ich so lange arbeiten, wie ich will.

SPRECHERIN:

Ob das in Deutschland auch irgendwann möglich sein wird? Jochen Michalczyk und Günther Schmidt würden sich freuen. Sie können sich vorstellen, noch lange zu arbeiten, obwohl beide schon um die 70 sind.

GLOSSAR

EDV-Fachmann, -männer/EDV-Fachfrau, -en – eine Person, die sich gut mit Computersystemen auskennt

zum alten Eisen (gehören) – umgangssprachlich für: alt und mit seinen Erfahrungen und Fähigkeiten nicht mehr von Wert sein

Team-Meeting, -s (n., aus dem Englischen) – das Arbeitstreffen; die Sitzung

Bereichsleiter, -/Bereichsleiterin, -nen – der Chef/die Chefin in einer Abteilung oder eines bestimmten Bereichs in einer Firma

etwas besprechen – etwas diskutieren

an|fallen, etwas fällt an – umgangssprachlich für: etwas muss getan/erledigt werden

Austausch (m., nur Singular) – hier: die Kommunikation; das Gespräch

Handelskonzern, -e (m.) – ein sehr große Firma, die Waren verkauft, die sie nicht selbst produziert, sondern von anderen eingekauft hat

Controlling-System, -e (n.) – hier: ein Computersystem, das Vorgänge in einem Unternehmen kontrolliert

in Rente gehen – aufhören, zu arbeiten, weil man zu alt ist

jemandem als etwas erscheinen – in einer bestimmten Art und Weise auf jemanden wirken

Klugscheißer, -/Klugscheißerin, -nen – ein Schimpfwort für: eine Person, die meint, immer alles besser zu wissen als andere

Vertrauen zu jemandem fassen – Vertrauen zu jemandem bekommen/gewinnen

Mensch! – hier: Ausruf der Überraschung

befristet angestellt werden – einen Job für eine bestimmte Zeit bekommen

projektbezogen – hier: für die Dauer eines Projekts

gegen etwas sprechen – ein Grund dafür sein, etwas nicht zu tun

Gießerei, -en (f.) – eine Firma, in der Gegenstände aus Metall hergestellt oder bearbeitet werden

Senior Expert, -s (m., aus dem Englischen) – eine Person, die schon sehr lange in einem bestimmten → Fachgebiet arbeitet und sehr viel Erfahrung hat

etwas spüren – etwas bemerken; etwas fühlen

Resonanz, -en (f.) – hier: die Reaktion auf etwas

respektiert werden – geachtet werden

rum|laufen – hier umgangssprachlich für: sich in einer bestimmten Art und Weise präsentieren/verhalten

Clown, -s (m., aus dem Englischen) – hier: jemand, dessen Verhalten man nicht ernst nehmen kann

Spaßfaktor, -en (m.) – das Maß, das anzeigt, wie sehr jemandem etwas Spaß macht oder nicht

Experten-Pool, -s (m., der Pool: aus dem Englischen) – hier: eine Gruppe von Personen, die sich gut mit einem Thema auskennt

Demografie (f., nur Singular) – die Wissenschaft, die sich mit der Entwicklung der Bevölkerung beschäftigt

gar – sogar

Fachgebiet, -e (n.) – ein Thema, über das man sehr viel weiß

als etwas gelten – in einer bestimmten Art und Weise beurteilt werden

Koryphäe, -n (f.) – jemand, der sich in einem Thema besonders gut auskennt; jemand, der zu einem Thema besonders viel weiß

gebürtig – an einem bestimmten Ort geboren

jemanden für etwas halten – glauben, dass jemand so ist

veraltet – nicht mehr modern/aktuell

Generation, -en (f.) – Menschen, die etwa dasselbe Alter haben

Fehlanzeige (f., nur Singular) – umgangssprachlich für: die Tatsache, dass man in einer Angelegenheit falsche Vorstellungen hatte

Solidarität, -en (f., nur Singular) – das Zusammenhalten von Personen; die gegenseitige Unterstützung

Sympathie, -n (f.) – die positive Einstellungen gegenüber jemandem

flexibel – der Situation angepasst

*Autorinnen: Anja Kimmig/Bettina Schwieger
Redaktion: Stephanie Schmaus*